

er vor, das Prinzip der materiellen Interessiertheit exakt durchzusetzen und die Arbeit wirklich nach der Leistung zu entlohnen.

Kollege Winkler weist die Parteileitung und den Werkleiter auf zwei Wahrheiten der politischen Massenarbeit hin:

1. Denkt daran: Schwächen und Unzulänglichkeiten in der Arbeitsorganisation verursachen nicht nur Ärger und Verdruß bei den Kollegen, sondern erschweren es ihnen, die Politik der Partei zu verstehen.

2. Richtet größere Aufmerksamkeit auf die Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin! Helft den Kollegen noch besser, ihre eigene Rolle als aktive Erbauer des Sozialismus zu begreifen!

Meister Winkler unterbreitet in der Betriebszeitung Vorschläge, wie Technologie und Arbeitsorganisation verbessert, die Mitrofanow-Methode eingeführt, die Arbeiter qualifiziert, der Ausschub und die Nacharbeitszeit gesenkt, Arbeitsmoral- und Disziplin verbessert und der Leistungslohn eingeführt werden können.

Die APO-Leitung greift auf

Die APO-Leitung des Bereiches hat diese Vorschläge des parteilosen Kollegen aufgegriffen und der AGL vorgeschlagen, sie in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen zu diskutieren.

Bisher hat sich eine positive Bilanz ergeben. Gemeinsam mit Kollegen der technischen Intelligenz modernisieren die Neuerer die Maschinen; Drehbänke erhielten feste Bohrköpfe, Bohrmaschinen Mehrspindelköpfe. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die technischen und technologischen Aufgaben der Abteilung, die Qualitätsarbeit, Arbeitsdisziplin und Sauberkeit am Arbeitsplatz. „Jetzt reißt langsam der Knoten bei den Kollegen, die annahmen, Arbeitsproduktivität erhöhen sei gleichbedeutend mit größerem Muskeleinsatz“, sagt der APO-Sekretär Genosse Graumann. Die Arbeiter produzieren an den modernisierten Maschinen bis zu 40 Prozent mehr.

Die Parteileitung hat eine wichtige Lehre für die politische Massenarbeit erhalten: Je besser die Arbeiter an die

Aufgaben von Technik und Technologie

herangeführt und dabei ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse genutzt werden, desto leichter begreifen sie auch den theoretischen Inhalt der Probleme, die die Steigerung der Arbeitsproduktivität mit sich bringen.

Agitation und Leitungstätigkeit

Die Parteileitung ist durch die Diskussion in den Gewerkschaftsgruppen und in der Betriebszeitung noch auf eine wichtige Sache aufmerksam geworden. In demselben Maße, wie das ökonomische Gesetz der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Propaganda und Agitation erläutert wird, muß die Leitungstätigkeit aller betrieblichen Organe verbessert werden. Beides bildet eine untrennbare Einheit.

Der Genosse Manfred Schneider aus dem Bereich F 7 wandte sich in einem Offenen Brief an die Kollegen der Technologie und schrieb: „Um was für Probleme drehen sich unsere Gedanken, wenn wir an eine Steigerung der Arbeitsproduktivität denken? Da steigen Zukunftsbilder von vollautomatischen Taktstraßen und Fließreihen vor uns auf. Da werden Maschinen elektronisch gesteuert und was alles noch.“

Genosse Schneider schreibt dann, daß wir nicht einfach die Wissenschaft und Technik des Kommunismus schildern dürften, sondern es käme darauf an, in der täglichen Arbeit systematisch auf dieses Ziel zuzusteuern. Sollen neue Technik und Technologie triumphieren, dann müssen wir den Finger auf jene Stellen legen, die uns dabei hinderlich sind. „In unserem Werk werden praktisch noch viele gute Vorschläge der Neuerer durch den anfallenden Ausschub, durch Sorg- und Gedankenlosigkeit und auch durch zum Teil noch vorhandene Unfähigkeit zunichte gemacht. Nun soll aber keiner den Zeigefinger heben und auf die ‚bösen‘ Produktionsarbeiter schimpfen.“ In diesem Zusammenhang beanstandete er Unzulänglichkeiten in der Technologie, ungenügende Meßinstrumente und Werkzeuge, die einer einwandfreien Qualitätsarbeit hinderlich sind.

„Wegen diesen eigentlich primitiven Selbstverständlichkeiten rennen wir uns täglich die Hacken ab, streiten uns, rui-